

Farbfolien-Bogen

Englisch: Gel Sheet

LICHT/EQUIPMENT

Vorgeschnittene Farbfolien-Bögen in Standardformaten — meist 25x30cm oder 50x60cm für den direkten Einsatz am Scheinwerfer.

Technische Details Moderne Farbfolien erreichen Temperaturfestigkeiten bis 232°C (CTB 201) und weisen definierte Transmissionswerte auf: Lee 204 „Full CT Orange“ transmittiert beispielsweise 36% des eintreffenden Lichts bei einer Farbtemperaturkonversion von 5600K auf 3200K. Die Folien werden nach dem Lee-, Rosco- oder GAM-Farbsystem nummeriert, wobei jede Nummer einem exakten Farbwert entspricht. Diffusions-Gels wie Lee 250 „Half White Diffusion“ streuen das Licht mit einem Halbwinkel von 30°, während ND-Filter (Neutral Density) in Abstufungen von 0,3 (1 Blende) bis 2,4 (8 Blenden) verfügbar sind. Geschichte & Entwicklung Die ersten Gelatine-Filter wurden 1884 von Frederick Ives für die Fotografie entwickelt. Kodak führte 1930 die ersten kommerziellen Wratten-Filter aus gefärbter Gelatine ein. Lee Filters brachte 1967 mit der Einführung von Polyester-basierten Folien deutlich hitzebeständigere Produkte auf den Markt. Rosco folgte 1974 mit dem Roscolux-System. Ab 2000 ermöglichte die Digitalisierung präzisere Spektralmessungen und LED-optimierte Folien wie die Lee „Zircon“-Serie (2018). Praxiseinsatz im Film DoP Roger Deakins nutzte in „Blade Runner 2049“ (2017) massive Orange-Gels (Lee 204) für die Vegas-Sequenzen, um die dystopische Atmosphäre zu verstärken. Für Nachtaufnahmen werden CTB-Folien (Color Temperature Blue) wie Lee 201 eingesetzt, um Tungsten-Licht auf Tageslicht-Balance zu bringen. In der TV-Serie „Euphoria“ verwendete DoP Marcell Rév magentafarbene Gels (Lee 328) für emotionale Höhepunkte. Diffusions-Gels werden standardmäßig bei Close-ups eingesetzt: Lee 250 für subtile Hautglättung, Lee 216 für stärkere Weichzeichnung. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu fest montierten Glasfiltern lassen sich Gel-Folien flexibel wechseln und kosten nur 8-15 Euro pro Bogen. LED-Panels mit RGB-Steuerung wie der Arri SkyPanel ersetzen zunehmend Gels für Farbeffekte, erreichen aber nicht die Nuancierung von 300+ verfügbaren Gel-Farben. Dichroitische Glasfilter bieten höhere Präzision und Haltbarkeit, kosten jedoch 200-500 Euro pro Filter. Für Großproduktionen werden Gels oft durch programmierbare LED-Arrays ersetzt, während Low-Budget-Produktionen weiterhin auf die kostengünstige Gel-Technik setzen.